

NACHRICHTEN

THEATER AM RING

Neuer Forschungsstand zu Marian Lewicki

VS-Villingen – Das Stadtarchiv und der Geschichts- und Heimatverein beleuchten am Sonntag, 4. März, um 19.30 Uhr im Kleinen Saal des Theaters am Ring das Schicksal des Kriegsgefangenen Marian Lewicki und stellen den neuesten Forschungsstand vor. Angehörige von Lewicki werden anwesend sein und aus dem Leben des Opfers berichten. Der polnische Zwangsarbeiter wurde vor 70 Jahren in Villingen ermordet. Sein Liebesverhältnis zu einer Deutschen wurde den nationalsozialistischen Behörden verraten. Marian Lewicki wurde zum Tod verurteilt.

LETZTE VORFÜHRUNG

„Herr Felde und der Wert der Dinge“ im Guckloch

Villingen-Schwenningen – Der Dokumentarfilm „Herr Felde und der Wert der Dinge“ von Klaus Peter Karger ist am Donnerstag, 8. März, zum letzten Mal im „Guckloch“ zu sehen, Beginn 20.15 Uhr. Zusätzlich gibt es am 8. März eine Vorstellung um 15.30 Uhr. Der Film über den in Kirgisien geborenen Villingen Reparatur-Schuhmacher Wilhelm Felde hat inzwischen auch außerhalb von VS ein großes Publikum gefunden. Die nächste Aufführung ist im Central-Kino in Rottweil am 5. März.

VOLKSHOCHSCHULE

Kurse ab Mittwoch für Babyzeichensprache

VS-Villingen – Ab Mittwoch, 7. März, 10 Uhr bis 11 Uhr, gibt es an der VHS am Münsterplatz einen Kurs für Babyzeichensprache. 39 Euro kostet der Kurs, der sechs Termine umfasst. Anmeldung unter Telefon 07721/823344, Internet: www.villingen-schwenningen.de/Bildung.

MÜNSTERZENTRUM

Basar für Kinder im Münsterzentrum

VS-Villingen – Der Elternbeirat des Kindergartens Maria Frieden veranstaltet am Samstag, 10. März, von 10 Uhr bis 14 Uhr einen Kinderbasar im Münsterzentrum. Interessierte können alles rund um das Kind verkaufen. Tischreservierungen bis Montag, 5. März, unter Telefon 0151/52523672.

STERBEFÄLLE

SCHWENNINGEN

Berta Gehrlach, geb. Linse, Spittelstraße 51, (78).

UNTERKIRNACH

Angelika Henninger, geb. Buscher, (46).



Verena und Helmut Wider aus Villingen mit dem Fahrrad in den Anden an der Staatsgrenze von Argentinien nach Chile auf 4320 Metern über dem Meer – einer der Höhepunkte auf ihrer 8000 Kilometer langen Rad- und Bustour durch Südamerika.

Mit dem Fahrrad hoch hinaus

- Ehepaar Wider auf Abenteuer in Südamerika
- Durch Dschungel, Pampa und über die Anden

VON EBERHARD STADLER

Villingen-Schwenningen – Vor wenigen Tagen sind sie gesund und wohlbehalten von ihrer Abenteuerreise aus Südamerika zurückgekommen. Für das „radelnde Ehepaar“ Verena und Helmut Wider war ihr Trip auf die Südhalbkugel die bisher anspruchsvollste Unternehmung im Sattel ihrer Fahrräder.

Schon in den vergangenen beiden Jahren hat der ehemalige Villingener Kriecher Helmut Wider (73) und seine Frau, die ehemalige Journalistin Verena Wider (60), mit ihren mehrmonatigen Radexpedition durch Kanada und die USA bewiesen, zu welchen enormen Leistungen Menschen im besten Lebensalter fähig sind. Ihre jüngste Reise aber, eine 8000-Kilometerschleife mit Rad und Bus durch Südamerika, überstieg die vorangegangenen Unternehmungen. Denn die Zweirad-Enthusiasten aus dem Schwarzwald mussten extreme Landschafts- und Klimagesetze bewältigen. Vom „Großstadt-



„Als Radfahrer bist Du in Südamerika ein absoluter Exot.“

Helmut Wider

dschungel“ in Argentinien Hauptstadt Buenos Aires, dem Ausgangs- und Zielpunkt ihrer Tour, ging's nach Norden in den tropischen Dschungel der Wasserfälle von Iguacu an der Grenze nach Brasilien. Dann nach Westen durch subtropische Sumpflandschaften und schließlich als „Königsetappe“ die Überquerung der Anden, wo sich die Radfahrer mit ihrem wimpelbehängten Anhänger und den dicken Satteltaschen über die Andenpässe auf über 4800 Meter hinaufquälten. Die Hitze, die hohen Berge, Urwald, Wüste – die Widers waren körperlich gefordert wie

Die Tour

Rund 5000 Kilometer mit dem Fahrrad und 3000 Kilometer mit dem Bus legten Helmut und Verena Wider in Südamerika zurück. Start und Ziel war die argentinische Hauptstadt Buenos Aires (rote Pfeile). Mit den Rädern fuhren sie nach Norden zu den berühmten Iguacu-Wasserfällen. Von dort ging es mit dem Rad, später mit dem Bus nach Westen bis Salta. Es folgte die Andenüberquerung und die Abfahrt zur Atacama-Wüste. Dort stiegen sie in den Bus bis Antofagasta am Pazifik und dann nach Süden in die chilenische Hauptstadt Santiago. Von dort radelten die Widers nach Süden ins chilenische Seengebiet östlich von Puerto Montt. Dann ging es nach Nordost bis an den Rio Negro. Von dort mit dem Bus nach Buenos Aires. (est)



nie. Aber: Mit der Erfahrung der vorigen Touren hat das Ehepaar die Herausforderung mit Bravour gemeistert. Auch die Andenüberquerung, so berichtet Helmut Wider, gelang ohne Einbußen ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit.

Im Gegensatz zu Nordamerika mussten die Radfahrer auf vielen Etappen ohne jegliche touristische Infrastruktur auskommen. Das heißt, sie haben zu meist wild in ihrem kleinen Zelt biwakiert. Neben den Kontrasten der Natur erlebten die Widers auch die sozialen Gegensätze des Halbkontinents: Auf der einen Seite Glitzerstädte wie Buenos Aires oder Santiago de Chile, auf der anderen Seite Tristesse und Armut in Uruguay oder in den Anden.

Kompensiert wurden ihre Entbehrungen durch ausgesprochen freundliche und aufgeschlossene Menschen. „Die Leute sind sehr hilfsbereit und haben für alles eine Lösung. Und sie sorgen sich, dass dem fremden Gast nichts passiert und nehmen Anteil“, berichtet Verena Wider. Sie hat sich in einem Sprachkurs in wenigen Wochen Grundkenntnisse in Spanisch angeeignet. „Ohne diese Sprachkenntnisse“, lobt ihr Mann, „hätten wir diese Reise nicht machen können.“ Verena Wider war unterwegs stets gefragter Interview-

Partner der Einheimischen, aber auch von Journalisten von lokalen Zeitungen, Radio- und Fernsehstationen, die über die „Abenteurer aus dem Schwarzwald“ berichteten. „Als Radfahrer bist Du in Südamerika ein absoluter Exot“, so Helmut Wider.

Weitere Höhepunkte ihrer Reise war das südchilenische Vulkan- und Seengebiet, eine grandiose Landschaft mit traumhaften Seen und schneebedeckten Gipfeln. Ein spektakuläres Naturdrama, das allerdings seit dem Ausbruch des Vulkans Puyehue im Sommer 2011 durch massiven Ascheniederschlag stark bedroht ist.

Auf ihren Etappen sind die Widers mehrfach auf den Bus umgestiegen. Sie sahen keinen Sinn darin, bei extremer Hitze durch die Grasslandschaft des Chaco in Argentinien oder durch die Atacamawüste in Chile zu radeln. Und auch auf der letzten Etappe, die 1000 Kilometer vom Rio Negro bis zurück nach Buenos Aires, nahmen sie aus Sicherheitsgründen den Bus. Die Straße war zu dicht befahren und hatte keinen Seitenstreifen mehr. So kam es, dass die Radler drei Wochen früher als geplant, aber erfüllt mit tollen Erfahrungen und Erlebnissen, zurück ins heimische Villingen kamen.

Stadt stellt die Ergebnisse vor

Villingen-Schwenningen – Im Theater am Ring präsentiert die Stadt Villingen-Schwenningen am Donnerstag, 8. März, um 19.30 Uhr die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zu einer zentralisierten Verwaltung. Alle Bürger sind herzlich eingeladen.

Ute Kinn vom Grips-Büro für Kommunikation und Projektsteuerung, das die Fragebögen ausgewertet hat, stellt zunächst die Ergebnisse der Umfrage im Detail vor. Anschließend haben die Besucher die Möglichkeit, in kleinen Gruppen an sechs Stationen mit Experten aus der Stadtverwaltung über diese Ergebnisse ins Gespräch zu kommen, Rückfragen zu stellen, bestimmte Aspekte zur Verwaltung unter einen Dach vertiefend zu diskutieren und Anregungen vorzubringen. Auch Oberbürgermeister Rupert Kubon und Bürgermeister Rolf Fußhoeller werden für Fragen, etwa zur Kundenfreundlichkeit oder Kostenersparnis, zur Verfügung stehen. Die Erfahrungsberichte aus den einzelnen Gesprächsgruppen werden anschließend allen Bürgerinnen und Bürgern präsentiert. An die Bürgerinnen und Bürger in der Frage einer zentralisierten Verwaltung direkt zu beteiligen, wurden im Dezember vergangenen Jahres 2000 Fragebögen im Stadtgebiet verschickt.

Weitere Infos zum Thema zentralisierte Verwaltung gibt es ab Freitag, 9. März, im Internet: www.villingen-schwenningen.de/buergerpolitik-verwaltung/topthemen.html

Medienkongress soziale Netzwerke

Villingen-Schwenningen – Zum vierten Mal veranstaltet die Stadt Villingen-Schwenningen den zweitägigen Medienkongress vom 8. bis 9. März in der Neuen Tonhalle in Villingen-Schwenningen. Mit dem breitgefächerten Thema „Kinder und Jugendliche in sozialen Netzwerken“ werden Medienpsychologen und andere Experten und Praktiker neben den zahlreichen Möglichkeiten und Vorteilen, die digitale Netzgemeinschaften für den privaten und beruflichen Alltag bieten, auch auf die Risiken und Nebenwirkungen, die mit dem Erfolg der sozialen Netzwerke für den Einzelnen und die Gemeinschaft verbunden sind, eingehen. Die Auswirkungen, die das Internet auf unsere Gesellschaft in den letzten 20 Jahren hatte, waren groß – die Auswirkungen, die soziale Netzwerke auf die Gesellschaft haben werden, sind schon jetzt riesig: Während die ursprünglichen Internetdienste zunächst nur bekannte Funktionen in den neuen technischen Möglichkeiten abbildeten, ermöglicht das „Social Web“ eine völlig neue Publikations- und Kommunikationskultur. Aber nicht nur der Einfluss von sozialen Netzwerken auf den Einzelnen, sondern auch der Einfluss auf die Gesellschaft wird im Rahmen des Kongresses thematisiert.

Infos zur Anmeldung: Das Anmeldeformular erhält man unter www.medienkongress-vs.de, oder unter info@medienkongress-vs.de. Die Teilnahmegebühr beträgt 95 Euro. Der Studentenpreis beträgt 50 Euro.

Bildungszentrum startet ins Halbjahr

Leiter Michael Nopper stellt die neuen Kurse und Veranstaltungen vor. Für die Kulturreise nach Florenz im April sind noch Plätze frei

VS-Villingen (mvö) „Bildung liegt im Trend“, sagt Andrea Kroiß, Assistentin des Bildungszentrum Villingen. Aktuell bietet die Einrichtung des Bildungswerks Freiburg 13 Allgemeinbildungskurse mit je 30 Terminen im Jahr an. Das Angebot wird seit Jahren gut angenommen, die älteste Teilnehmerin ist 92 Jahre alt. „Es ist beeindruckend, mit welcher Freude die Teilnehmer zum Lernen kommen“, freut sich Andrea Kroiß. Als „Ergänzungen, die das Rückrat Allgemeinbildung verschönern und bereichern“ bezeichnet Leiter Michael Nopper die regelmäßigen Vorträge. „Mitt-

lerweile haben wir einen Stamm 60 Referenten aus allen Fachbereichen“, sagt Michael Nopper.

Die ersten Vorträge beginnen bereits nächste Woche. Am Donnerstag, 8. März, erklärt der Autor Markolf Niemi religiöse und philosophische Themen mit naturwissenschaftlichen Regeln. Unter dem Thema „Bin ich, wenn ich nicht mehr bin“ entschlüsselt er physikalisch die Ewigkeit. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Münsterzentrum, der Eintritt kostet sechs Euro. Am Samstag, 10. März, beschäftigt sich der Althistoriker Alexander Mittelstaedt mit der Geisteswelt des klassischen Athens. Das Seminar geht von 9.30 bis 16.45 Uhr und kostet 20 Euro.

Außerdem startet am Montag, 16. April der Erziehungskurs „Kess“ in eine neue Runde. Patrizia Ruchlak, Erziehe-

rin am Kindergarten Maria Frieden gibt an fünf Abenden Tipps für Eltern von Kindern ab zwei Jahren. Ab Herbst bietet das Bildungszentrum den 20. Ausbildungskurs „Sterbende Begleiten“ an. „Da bin ich auch ein bisschen stolz drauf. Das Bildungszentrum war 1991 Mitbegründer der Sterbehilfe im Schwarzwald-Baar-Kreis“, erläutert Michael Nopper. Am 9. und 10. Mai finden um jeweils 19 Uhr Informationsabende in Donaueschingen und Villingen statt. Für Kunstinteressierte bietet das Bildungszentrum einige Exkursionen an. Vom 24. bis 30. April führt Barbara Eichholtz durch die italienische Renaissance-Stadt Florenz. Für Kurzentschlossene sind noch Plätze frei.

Informationen im Internet: www.bildungszentrum-villingen.de



Assistentin Jeanine Peter, Leiter Michael Nopper und Assistentin Andrea Kroiß präsentieren das Halbjahresprogramm des Bildungszentrum Villingen. BILD: VÖLK